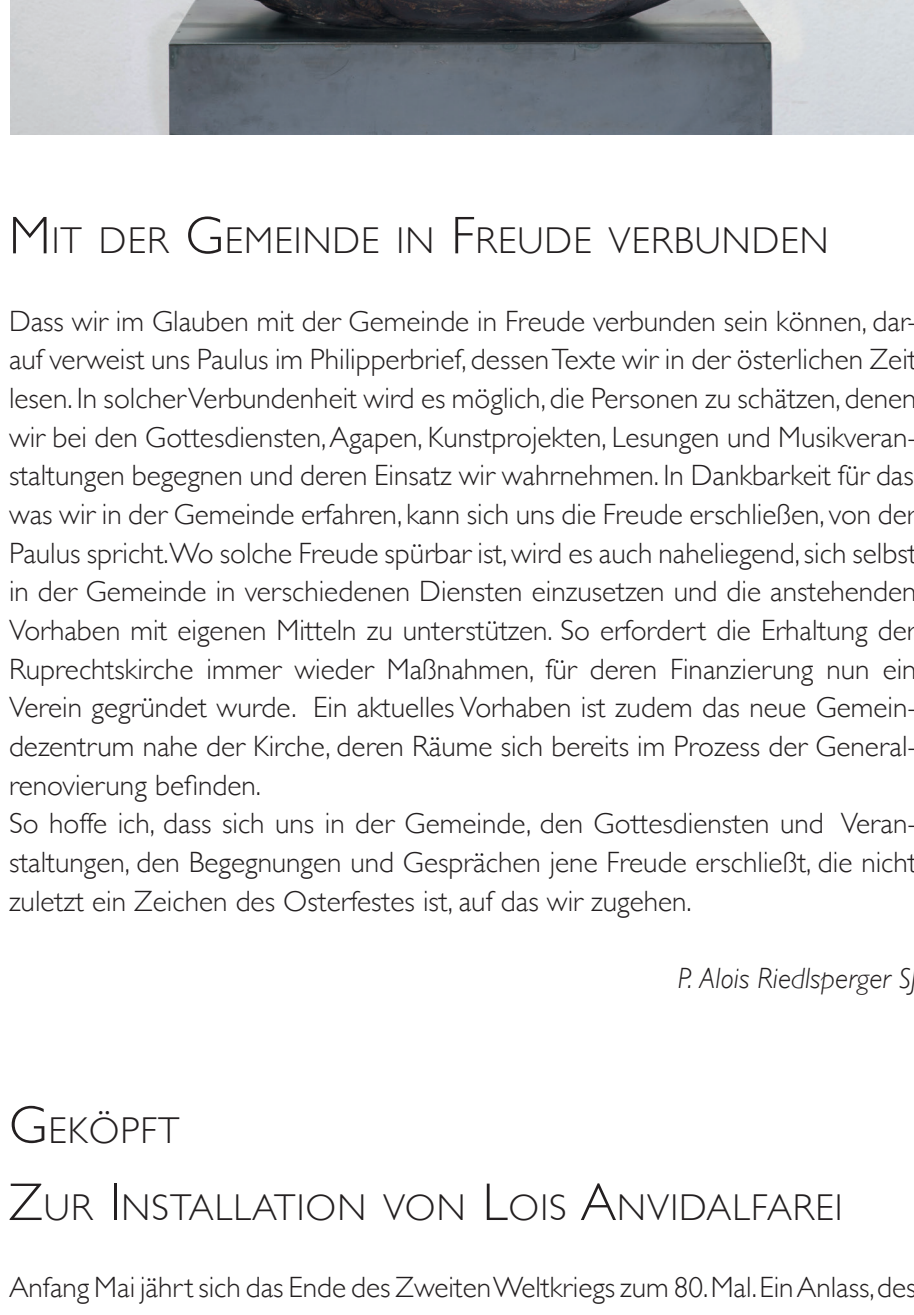


st r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE



MIT DER GEMEINDE IN FREUDE VERBUNDEN

Dass wir im Glauben mit der Gemeinde in Freude verbunden sein können, darf verweist uns Paulus im Philipperbrief, dessen Texte wir in der österlichen Zeit lesen. In solcher Verbundenheit wird es möglich, die Personen zu schützen, denen wir bei den Gottesdiensten, Agapen, Kunstprojekten, Lesungen und Musikveranstaltungen begegnen und deren Einsatz wir wahrnehmen. In Dankbarkeit für das, was wir in der Gemeinde erfahren, kann sich uns die Freude erschließen, von der Paulus spricht: Wo solche Freude spürbar ist, wird es auch nahelegend, sich selbst in der Gemeinde in verschiedenen Diensten einzusetzen und die anstehenden Vorhaben mit eigenen Mitteln zu unterstützen. So erfordert die Erhaltung der Ruprechtskirche immer wieder Maßnahmen, für deren Finanzierung nun ein Verein gegründet wurde. Ein aktuelles Vorhaben ist zudem das neue Gemeindezentrum nahe der Kirche, deren Räume sich bereits im Prozess der Generalrenovierung befinden. So hoffe ich, dass sich uns in der Gemeinde, den Gottesdiensten und Veranstaltungen, den Begegnungen und Gesprächen jene Freude erschließt, die nicht zuletzt ein Zeichen des Osterfestes ist, auf das wir zugehen.

P. Alois Riedlsperger SJ

GEKÖPFT

ZUR INSTALLATION VON LOIS ANVIDALFAREI

Anfang Mai jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Ein Anlass, des Gerechten Franz Reinisch zu gedenken, des einzigen Priesters, der den Fahnen- eid auf Adolf Hitler verweigert hat. Der in Vorarlberg geborene und in Tirol aufgewachsene Pallottinerpater wurde 1942 wegen Wehrkraftzersetzung zum Tod verurteilt und hingerichtet. Ähnlich wie Franz Jägerstätter, der sich explizit auf sein Beispiel bezogen hat, war für P. Reinisch klar: „Ich kann als Christ und Österreicher einem Mann wie Hitler niemals den Eid der Treue leisten.“ Der Südtiroler Bildhauer Lois Anvidalfarei erinnert mit seiner Skulptur „Geköpft“ an Franz Reinisch. Der überdimensionale Kopf aus Bronze, der am Boden liegt, ist nicht das Porträt von Reinisch, sondern – so Anvidalfarei – „das Studium eines abgetrennten Kopfes im letzten Lebenskampf“. Er steht „stellvertretend für alle ungerechten Todesfälle“. Der Künstler versteht sein Werk als Mahnmal dafür, dass dem blutigsten Jahrhundert der Geschichte, das gerade erst vorbei ist, „hoffentlich nicht noch ein blutigeres“ folgt. Gleichzeitig spiegelt sich für Anvidalfarei in dem geschundenen Kopf auch Schönheit – ein Wunder der Natur: „Mich als Bildhauer interessiert der Körper, dieser Kopf, diese Existenz ... Diesem Menschen möchte ich Form geben.“

Von Aschermittwoch, 5. März bis zum 14. Mai wird „Geköpft“ in der Ruprechtskirche Teil des Altarraums sein. Am 6. Mai, 19 Uhr, findet ein Gedenkabend an P. Franz Reinisch statt. Unter dem Titel „Franz Reinisch – Ein Gewissen wie Granit“ wird Jakob Patsch, Pfarrer von Hall in Tirol, an diesen Märtyrer des NS-Regimes erinnern.

Otto Friedrich

DAS BUCH RICHTER

Im vergangenen Sommer haben wir in Drosendorf das Buch Richter gelesen. Das ist heftige Lektüre! Skurrile Geschichten von Held*innen und Herrschern, von Krieg und Gewalt, mit Täter*innen und Opfern in großer Zahl. Verstörend, wie ungeschönt die Brutalität des Krieges dargestellt ist, noch verstörender ist, dass das alles leider noch immer aktuell ist. Konflikte um Land, Kriege zwischen eigentlich recht verwandten Stämmen und Völkern, Fragen des Zusammenlebens in kultureller Vielfalt. Fragen v.a. um die rechte Form der Gesellschaftsordnung und Herrschaft: das Buch Richter zeigt den Übergang von einer Stammesgesellschaft, die durch charismatische Richterpersönlichkeiten geführt wurde, zur Errichtung einer Königsdynastie und Staatsgründung. Hier im Übergang wird noch kontrovers diskutiert, ob eine Königsherrschaft förderlich ist oder nicht, ob sie dem JHWH-Glauben entspricht oder eine Eigendynamik an Machtinteressen entwickelt. Das Buch Richter enthält sowohl kritische als auch königsfreundliche Äußerungen und Deutungen. Und einen schonungslosen Blick auf die eigene Geschichte, in der man nichts aus den Fehlern gelernt hat. Auffallend bei all den ungläubigen Räubergeschichten ist die große Zahl an Frauen, die dabei eine Rolle spielen, oft eine entscheidende: sei es als Prophetin, Richterin, Heldin, die den Feind umbringt, oder auch als Opfer von väterlichen Versprechen oder Rachegeulüsten oder sexueller Gewalt. Ein heftiges Buch, ein verstörendes Buch. Es beschreibt ungeschminkt Realität; moralische Urteile oder theologische Sinn- deutung bietet es nicht. Gott kommt selten vor, und dann in zweifelhafter Rolle. „Warum lesen wir sowas in St. Ruprecht?“ Ja, natürlich sollte man kennen, was in der Bibel steht. „Aber warum lesen wir das im Gottesdienst, wenn es so gar nicht erbaulich ist?“ Vielleicht macht es uns aufmerksam im Umgang mit Macht und Herrschaft, zeigt, wohin die Spirale der Gewalt führt und was Krieg nrichtet. Vielleicht lässt sich ja doch was aus der Geschichte lernen? Vielleicht helfen die märchenhaften Züge, tiefenpsychologisch betrachtet, für die eigene Held*innenreise, die persönliche Reifungsgeschichte? Auf jeden Fall ist es ein spannendes Buch, das uns durch die Fastenzeit begleiten wird.

Renate Hochmeister

PHILIPPI, EUROPA

Am Anfang steht eine Vision. „Sie durchwanderten Mysien und kamen nach Troas hinab.“ Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!“ (Apg 16,8f) Die Stadt Philippi, römische Kolonie im heutigen Nordgriechenland am Thrakischen Meer, ist der erste Kristallisationspunkt des Christlichen in Europa. In Philippi gründet Paulus um das Jahr 50 die erste Gemeinde auf europäischem Festland. Eine Frau namens Lydia öffnet hier als erste ihr Haus für das Evangelium. Lydia, die Purpurchandlerin. Purpur, kostbarster Naturfarbstoff für kaiserliche Garde- robe. Circa 12.000 Purpurschnecken sind nötig, um ein einziges Gramm reines Purpur zu gewinnen. Kostenpunkt heute: etwa 3000 Euro. „Sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr das Herz.“ (Apg 16,14) Schon beim ersten Aufenthalt in Philippi landen Paulus und sein Begleiter Silas im Gefängnis. Sie werden auf den Markt vor die römische Stadtbehörde geschleppt. „Diese Männer bringen Unruhe in unsere Stadt!“ (Apg 16,20) Vom gesetzestreu- en Pharisäer und fanatischen Christenverfolger Saulus gewandelt zum Apostel der Heidenchristen steht der Name Paulus auch für radikalen Aufbruch. „Brich auf, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden.“ (Apg 13,13) Wenige Jahre nach Gründung der Gemeinde in Philippi schreibt Paulus einen Brief an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind. Wieder sitzt er im Gefängnis. Immer wenn ich für euch bete, tue ich es mit Freude. Der Philipperbrief steht im Fokus einer vierteiligen Themenreihe zwischen Ostern und Pfingsten.

Christian Stuhlpfarrer

UNSER NEUES GEMEINDEZENTRUM

Immer wieder erfüllt es mich mit Freude, meinen Beruf als Architektin für Orte ausüben zu dürfen, die eine besondere Bedeutung haben. So geht es mir mit der Planung des neuen Gemeindezentrums am Ruprechtsplatz.

Am 16. Jänner wurden mit der Hausverwaltung in Anwesenheit von Pater Riedlsperger und Erich Gönner vom Leitungsteam die Rahmenbedingungen geschaffen, um mit der Einreichplanung beginnen zu können. Warum dauert das so lange, werden sich einige fragen. Dafür möchte ich etwas aussholen. Nach dem Gemeindegtag im April 2024, bei dem zwei Konzepte vorgestellt worden waren, wurde mit dem Leitungsteam als Erstes die Raumaufteilung für das neue Gemeindezentrum festgelegt.

Der neue Ort bietet Raum für neue Begegnungsmöglichkeiten mit Menschen, wie es im bisherigen Gemeindezentrum in der Seitenstettengasse so nicht möglich war aufgrund der nicht öffentlichkeitswirksamen Lage im 1. Stock.

Der Fußboden liegt circa 80 cm unterhalb des Ruprechtsplatzes – daher gilt es, einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Die bevorzugte Variante dafür war eine außen liegende Rampe, weil dies Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen einen einfachen Zugang ermöglichen würde. Außerdem könnte der Eingangsraum optimal genutzt werden. Leider wurde uns von der Magistratsabteilung 19, die für die Genehmigung von Projekten im öffentlichen Raum ein großes Mitspracherecht hat, die Zustimmung verweigert. Ruprechtskirche und Ruprechtsplatz haben aus architektur- und stadtgeschichtlicher Sicht einen vorrangigen Stellenwert. Deshalb wurde eine Außenrampe, die wir als Aufwertung und Verlebendigung des Ruprechtsplatzes gerade im hinteren Bereich gesehen hätten, leider abgelehnt. Für mich eine fragwürdige Entscheidung, zumal man über den historischen Wert der Stiegenanlage aus den 1950er-Jahren durchaus geteilter Meinung sein kann. Es hat sich jedenfalls gelohnt, für die Außenrampe zu kämpfen. Leider hat die Abstimmung der Behörden knapp ein halbes Jahr in Anspruch genommen. Jetzt blicken wir nach vorne. Auch mit einer Hebebühne lässt sich ein schöner und funktionaler Eingangsbereich gestalten. Ich freue mich schon jetzt auf die Detailplanung. Die Planung der Elektroinstallation ist bereits abgestimmt. Wie lange eine Baugenehmigung braucht, ist schwer abzuschätzen. Im Frühjahr wird mit der Trockenlegung des Mauerwerks begonnen, im Innenbereich kann man bereits jetzt loslegen. Das heurige Ruprechtsfest werden wir höchstwahrscheinlich in den neuen Gemeinderäumen feiern!

Zum Schluss ein Dank an Pater Riedlsperger und an das ganze Leitungsteam. Es macht mir so viel Freude, mit Euch zusammenzuarbeiten. Danke für Euer Vertrauen.

Siloeke Gnugesser

DIE RUPRECHTSKIRCHE BRAUCHT HILFE

– DER VEREIN ZUR ERHALTUNG

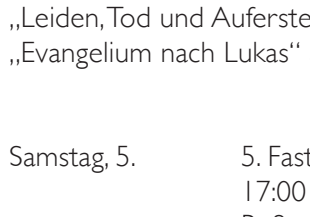
DER RUPRECHTSKIRCHE WIRD AKTIV

Besucherinnen und Besucher der Ruprechtskirche sehen und erleben es: Die Kirche ist in keinem guten Zustand. Feuchtigkeit setzt dem Fundament zu, der Mauerputz bröckelt überall, (Setzungs)Risse durchziehen die Wände, der Kirchenraum entspricht heutigen liturgischen Anforderungen nicht mehr. Die Mängelliste könnte noch fast endlos fortgesetzt werden. Es ist klar: Die Kirche benötigt eine umfassende und grundlegende Renovation. Und das kostet Geld. Viel Geld! Aus diesem Grund hat sich der „Verein zur Erhaltung der Ruprechtskirche“ konstituiert. Gemeindeglieder, Freunde der Ruprechtskirche, Finanz- und Wirtschaftsexperten haben sich bereit erklärt, die Vereinsarbeit zu unterstützen. Es gilt entsprechende Finanzmittel zu lukrieren, um das große Vorhaben der Erhaltung des architektonisch und kulturhistorischen Kleinods Ruprechtskirche umsetzen zu können. Informationen gibt es auf <https://verein-ruprechtskirche-wien.at/>. Und für alle, die mehr wissen wollen, steht Harald Schiffli, Mitglied der Ruprechts-Gemeinde, gerne persönlich zur Verfügung.

Harald Schiffli

LIESL HELLMICH 1930 – 2025

Der „Liesl“ in wenigen Sätzen gerecht zu werden ist unmöglich. Sie hat die Gemeinde St. Ruprecht von Anfang an geprägt – vieles, was „immer schon so war“ trägt ihre Spuren und wie z.B. der Bußgottesdienst: experimentell, kreativ, persönlich, geschwisterlich – am Anfang in kleinerer Anzahl am Sonntag die literarischen Picknicks die Pfingstnovene – die Beschäftigung mit Lyrik war ihr sehr wichtig das Tanzen um den Baum beim Ruprechtsfest



Sie war vielen von uns Pionierin in feministischer Theologie und Mentorin in der Mühsal der Emanzipation. An Dorothee Sölle kam man in ihrer Gegenwart einfach nicht vorbei. Mit der großen Autorin und Theologin verband sie das Bedürfnis nach Klarheit und eine achtsame Sprache. Liesl konnte kritisch denken und hinterfragen und das geerdet und mit einem großartigen Humor! Am 15. März 2025 feiern wir um 17:00 Uhr einen Gottesdienst im Gedenken an sie und haben bei der Agape Gelegenheit, unsere persönlichen Erinnerungen auszutauschen. Wer ihre Stimme noch einmal hören möchte, kann im Archiv der Homepage (Pfingstnovene 2020) tun. Persönliche Erinnerungen können auch schriftlich festgehalten werden (Blätter und Sammelkorb liegen hinten in der Kirche auf) – sie werden in einfacher Form gebunden

Renate Hochmeister, Magdalena Pfauser

TOWN & GOWN:

SONNTAG-ABEND-MESSE IN ST. RUPRECHT

Seit Oktober 2022 finden jeweils am ersten Monatssonntag um 18:00 Uhr die Gottesdienste Town & Gown in der Ruprechtskirche statt. Markus Tiwald (Pfarrer für Neues Testament / Uni Wien) prägt seine Studienvereine (Gown für den Studentenrock) und einem akademisch interessierten City-Publikum (Town für die Stadt) im kirchlich bunten Ambiente der Ruprechtskirche einen spirituellen Ausklang des Wochenendes ermöglichend. Vor der Messfeier findet um 16 Uhr ein Bibelgespräch in den Räumlichkeiten der Ruprechts-gemeinde statt, in der die Lesungen des betreffenden Sonntags besprochen werden. Zu beiden Veranstaltungen eine herzliche Einladung und ein großes Danke an die engagierte Kirchengemeinde von St. Ruprecht!

Infos und Bilder: <https://bibelwissenschaft-ktf.univie.ac.at/ueber-uns/mitarbeiter/tiwald-markus/sonntagabendmesse-in-der-ruprechtskirche/#c788885>

Prof. Markus Tiwald

Gefangen überall

die Straße die ich gehe

die Fahrzeuge denen ich ausweiche

Das Eingekaufte verstauen

alles heilsichtige Ausflüge in eure Gebiete –

Strauchelt mein Fuß – schmerzt

ein Umweg in eure Wohnungen –

Deborah wurde von Sternen zerstothen

und sang doch Siegesgesänge

als die Berge zerflossen

und auf weißglänzenden Eseln wie Wahrsager

die Reiterschlar dahinzog

Aber Schweigen ist Wohnort der Opfer

ein Fragment aus einem Gedicht

von Nelly Sachs

(erschieden sind die Nelly-Sachs-Gedichte

bei Suhrkamp)

KALENDARIUM

JEDEN SAMSTAG 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

MÄRZ

Gottesdienste zum Thema: „Buch der Richter“

Mittwoch, 5.	Aschermittwoch 19:00 Uhr „Immer wieder umkehren!“ Ökumenische Wort-Gottes-Feyer zum Aschermittwoch Worte zur Schrift: Dr. theol. Dorothea Haspelmath-Finatti Präsentation der Installation „Geköpft“ von Lois Anvidalfarei
Freitag, 7.	20:00 – 23:00 Uhr Erste Nachtkirche nach der Winterpause
Samstag, 15.	17:00 Uhr Gemeindegottesdienst im Gedenken an Elisabeth Hellmich (+ 14. Jänner 2025)
APRIL	
Gottesdienste zum Thema: „Buch der Richter“	
„Leiden, Tod und Auferstehung nach Lukas“ ab 13. April	
„Evangelium nach Lukas“ am 26. April	
Samstag, 5.	5. Fastensonntag 17:00 Uhr „Herrschen oder Dienen?“ Bußgottesdienst
Sonntag, 6.	16:00 Uhr Bibelrunde mit Prof. Tiwald 18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät
Samstag, 12.	Palmsonntag 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst mit Palmsegnung und -prozession
Donnerstag, 17.	Gründonnerstag 20:00 Uhr Eucharistiefeier
Freitag, 18.	Karfreitag 20:00 Uhr Liturgie des Karfreitags
Samstag, 19.	Karsamstag 9:30 Uhr Gebet am Kreuz
Sonntag, 20.	Ostersonntag 5:00 Uhr Ostermorgen, Liturgie der Auferstehung mit Osterfeuer und -prozession

MAI

Gottesdienste zum Thema: „Brief an die Philipper“

„Angehaucht“ – Literarische Pfingstnovene ab 29. Mai

Sonntag, 4.	16:00 Uhr Bibelrunde mit Prof. Tiwald 18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät
Dienstag, 6.	19:00 Uhr „Franz Reinisch – Ein Gewissen wie Granit“ Vortrag von Dr. Jakob Patsch, Hall in Tirol, anlässlich der Installation „Geköpft“ von Lois Anvidalfarei.
Donnerstag, 22.	19:30 Uhr „Klaus trifft Ruprecht“ Pfarre Machstraße
Donnerstag, 29.	Christi Himmelfahrt 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Freitag, 30.	18:30 Uhr Literarische Pfingstnovene
Samstag, 31.	17:00 Uhr Gemeindegottesdienst
JUNI	
Gottesdienste zum Thema: „Angehaucht“ – Literarische Pfingstnovene	
Sonntag, 1.	16:00 Uhr Bibelrunde mit Prof. Tiwald 18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät 19:30 Uhr (!) Literarische Pfingstnovene
Montag, 2 bis Freitag, 17.	täglich 18:30 Uhr Literarische Pfingstnovene
Samstag, 18.	Pfingsten 17:00 Uhr Vigil und Feier des Pfingstfestes

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

11. Mai 2025

TAIZÉ- GEBET

Jeden Mittwoch um 19,00 Uhr

Info: taize.wien@gmx.at

NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT

Konzerte der Reihe: am 30. März, 27. April und 25. Mai. 2025

Information unter: <https://nmr.kingt.org/>

Impressum: „St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.

Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitenstettengasse 5/4, 1010 Wien,

T: 01/535 60 03, E-Mail: st.ruprecht@aon.at, www.ruprechtskirche.at

Redaktion: Anna Wieser, Hannes Ziegler

F.d.L.v.: P. Alois Riedlsperger SJ

Foto: Bildrechte Titelbild: Lois Anvidalfarei; Bild Liesl Hellmich: Magdalena Pfauser